

Ordnungs Text

Spielzeit
2024/2025

- 05 Liebes Publikum**
- 06 Die Premieren 2024/2025**
- 08** Weiterhin im Spielplan
- 09** Denken, Reden, Feiern

Schauspiel

- 10** Moby Dick
- 12** Draußen vor der Tür
- 13** Der Geizige
- 14** Emil und die Detektive
- 15** Ellen Babić
- 16** König Lear
- 18** Die Märchen des Oscar Wilde erzählt
im Zuchthaus zu Reading
- 19** Jeder stirbt für sich allein
- 20** Die heilige Johanna der Schlachthöfe
- 21** D'haus Open Air
- 22** Man muss sich Mephisto als einen
glücklichen Menschen vorstellen
- 23** Nora
- 24** Der Schaum der Tage
- 25** Liv Strömquists Astrologie
- 26** Der blinde Passagier
- 27** Antichristie

Junges Schauspiel

- 29** Faust 1+2+3
- 30** Bin gleich fertig!
- 31** Emil und die Detektive
- 32** Wolf
- 34** Pinocchio
- 36** Blindenkuh mit dem Tod –
Kindheitserinnerungen von
Holocaust-Überlebenden
- 37** Freedom is a Dancer

Stadt:Kollektiv

- 40** Romeo und Julia
- 42** Die Verwandlung
- 43** Waffennarren – Ein Theaterparcours
über die Faszination von Waffen und
die (Un-)Möglichkeit von Frieden

Junges Schauspiel und Stadt:Kollektiv

Mitmachen!

Theaterpädagogik

Austausch, Teilhabe und
kulturelle Bildung!

Service

- 48** Zugänglichkeit
- 50** Eintrittspreise
- 51** Ermäßigungen
- 52** Abonnements
- 56** Besuch/ Impressum
- 58** Freunde und Förderer

Spielzeit 2024/2025

Die Fotos des Ensembles finden Sie in
unserem Bildband zur neuen Saison
und über den QR-Code, der Sie auf
unsere Website www.dhaus.de führt.



**Liebes Publikum,
liebe Freundinnen und Freunde des Düsseldorfer
Schauspielhauses,**

hier halten Sie den »Textband« des Spielzeitheftes in der Hand – mit allen Informationen über unseren Spielplan in der Spielzeit 2024/2025, über Veranstaltungen und Kooperationen, über Zugänglichkeit und den Service.

Wofür brauchen wir das Theater heute? Gerade in diesen Zeiten kann es ein Ort der Empathie und des Nachdenkens sein, ein Ort, der andere Meinungen zulässt, andere Erzählweisen, ein Ort, dessen Freiheit darauf gründet, dass er niemandem gehört. Natürlich ist es kein Zufall, dass uns viele der zu verhandelnden Stoffe aus den 1930er- und 1940er-Jahren entgegenkommen, einer Zeit, die von Repression und Krieg erzählt, von Trauma und Hoffnung. Das kann sich in Borcherts »Draußen vor der Tür« spiegeln wie in einer »Romeo und Julia«-Inszenierung des Stadt:Kollektiv. Kämpfe und Sehnsucht nach Liebe und Nähe, nach Berührung liegen nah beieinander. Robert Wilson eröffnet die Spielzeit mit »Moby Dick«, und das Junge Schauspiel begibt sich auf die Suche nach »Faust 1+2+3«. Die Dinge geschehen auf der Bühne, sie bleiben dort, und wir können selbst bestimmen, wie weit wir die Gedanken und Gefühle in unsere Köpfe und Herzen lassen. Das ist eine große Freiheit, und damit ist das Verhältnis von Künstler:in und Zuschauer:in schon von großem Respekt geprägt. Was ist Dystopie, was Utopie? Wie viel Distanz brauche ich, wie viel Nähe?

Mit mehr als 20 Inszenierungen, mit Gastspielen, Festivals, einer Vielzahl von Veranstaltungen mit Freund:innen und Communitys aus Düsseldorf und darüber hinaus soll das Theater ein freundliches Angebot an jede:n sein, ein Ort des produktiven Streits, des zugewandten Austauschs, der lebendigen Begegnung und der gemeinsamen Suche.

Dieser Wunsch leitet uns, und so laden wir Sie herzlich ein in die Spielzeit 2024/2025.

Wilfried Schulz

Generalintendant

Düsseldorf, April 2024

PS: Wenn Sie wissen wollen, wer Ihnen die Geschichten, die Stücke und Projekte auf der Bühne erzählt, nehmen Sie unseren »Bildband« in die Hand, der Ihnen die Schauspieler:innen und viele Mitarbeiter:innen des D'haus vorstellt. An Orten, die uns und Ihnen etwas bedeuten – fotografiert von Thomas Rabsch.

Die Premieren der Spielzeit 2024/2025

Schauspiel

Großes Haus

Moby Dick

von Herman Melville
mit Musik von Anna Calvi
Regie, Bühne, Licht: Robert Wilson
Premiere am 7. September 2024

Draußen vor der Tür

von Wolfgang Borchert
Regie: Adrian Figueroa
Premiere am 5. Oktober 2024

Der Geizige

von Molière
Regie: Bernadette Sonnenbichler
Premiere am 2. November 2024

Emil und die Detektive

von Erich Kästner
Kinder- und Familienstück
Ab 6 Jahren
Regie: Robert Gerloff
Premiere am 17. November 2024
*Eine gemeinsame Produktion von
Schauspiel und Jungem Schauspiel*

Ellen Babić

von Marius von Mayenburg
Regie: Anton Schreiber
Premiere im Dezember 2024

König Lear

von William Shakespeare
Regie: Evgeny Titov
Premiere im Februar 2025

Die Märchen des Oscar Wilde erzählt im Zuchthaus zu Reading

mit Musik von Matts Johan Leenders
Regie: André Kaczmarczyk
Premiere im März 2025

Jeder stirbt für sich allein

von Hans Fallada
Regie: Nora Schlocker
Premiere im April 2025

Die heilige Johanna der Schlachthöfe

von Bertolt Brecht
Regie: Roger Vontobel
Premiere im Mai 2025

Schauspiel

Kleines Haus

Man muss sich Mephisto als einen glücklichen Menschen vorstellen

von Jan Bonny und Jan Eichberg
nach »Mephisto« von Klaus Mann
Regie: Jan Bonny
Premiere am 12. Oktober 2024

Nora

von Henrik Ibsen
Regie: Felix Krakau
Premiere am 9. November 2024

Der Schaum der Tage

von Boris Vian
Regie: Bernadette Sonnenbichler
Premiere im Januar 2025

Liv Strömquists Astrologie

nach der Graphic Novel von Liv Strömquist
Regie: Philipp Rosendahl
Uraufführung im März 2025

Der blinde Passagier

von Maria Lazar
Regie: Laura Linnenbaum
Uraufführung im Mai 2025

Antichristie

von Mithu Sanyal
Uraufführung im Juni 2025

Open Air

vor dem Schauspielhaus

Regie: Stas Zhyrkov
Premiere im Mai 2025

Junges Schauspiel

Bühne und Studio

Faust 1+2+3

von Johann Wolfgang von Goethe
und Felix Krakau
Ab 14 Jahren
Regie: Felix Krakau
Premiere am 15. September 2024

Bin gleich fertig!

nach dem Bilderbuch von Martin Baltscheit
und Anne-Kathrin Behl
Ab 2 Jahren
Regie und Choreografie: Barbara Fuchs
Uraufführung am 22. September 2024
Studio

Emil und die Detektive

Kinder- und Familienstück
Ab 6 Jahren
Premiere am 17. November 2024
siehe Schauspielhaus, Großes Haus

Wolf

von Saša Stanišić
Ab 10 Jahren
Regie: Carmen Schwarz
Premiere am 5. Dezember 2024

Pinocchio

von Carlo Collodi
Ab 6 Jahren
Regie: Frank Panhans
Premiere im März 2025

Blindekuh mit dem Tod

Kindheitserinnerungen von Holocaust-
Überlebenden nach der Graphic Novel
von Anna Yamchuk, Mykola Kuschnir,
Natalya Herasym und Anna Tarnowezka
Ab 14 Jahren
Regie: Robert Gerloff
Uraufführung im April 2025
Studio

Freedom is a Dancer

von Nir de Volf und Ensemble
Ab 12 Jahren
Regie, Bühne, Choreografie:
Nir de Volf
Uraufführung im Mai 2025

Stadt:Kollektiv

Schauspielhaus und Unterhaus

Romeo und Julia

frei nach William Shakespeare
Regie: Bassam Ghazi
Premiere am 13. September 2024
Kleines Haus

Die Verwandlung

nach Franz Kafka
Regie: Kamilé Gudmonaitė
Premiere am 15. Dezember 2024
Kleines Haus

Waffennarren

Ein Theaterparcours über die
Faszination von Waffen und die
(Un-)Möglichkeit von Frieden
Regie: Gernot Grünewald
Premiere im Februar 2025
Unterhaus

Gastspiele

Fremd

von Michel Friedman
Regie: Stephan Kimmig
Eine Produktion des Schauspiel Hannover
23. November 2024
Schauspielhaus, Großes Haus

Ophelia's Got Talent

von Florentina Holzinger
im Rahmen des asphalt Festival 2025
11., 12. und 13. Juli 2025
Schauspielhaus, Großes Haus

Westwind Festival

41. Theatertreffen für junges Publikum NRW
Junges Schauspiel in Zusammenarbeit mit FFT
Düsseldorf und tanzhaus nrw
31. Mai – 6. Juni 2025
Central und andere Orte

Weiterhin im Spielplan

Schauspiel

— *Großes Haus*

Cabaret Musical von Joe Masteroff, John Kander und Fred Ebb nach den »Berlin Stories« von Christopher Isherwood — **Der Besuch der alten Dame** von Friedrich Dürrenmatt — **Der Sandmann** von E. T. A. Hoffmann — **Die fünf Leben der Irmgard Keun** von Lutz Hübner und Sarah Nemitz — **Die Orestie. Nach dem Krieg** frei nach Aischylos in einer Bearbeitung von Tamara Trunova und Stas Zhyrkov — **Dorian** von Darryl Pinckney und Robert Wilson nach Motiven von Oscar Wilde — **Hamlet** von William Shakespeare — **Homeoffice** von Toshiki Okada — **Kleiner Mann - was nun?** von Hans Fallada — **Leben des Galilei** von Bertolt Brecht mit Musik von Hanns Eisler — **Macbeth** von William Shakespeare — **Peer Gynt** von Henrik Ibsen — **Prima Facie** von Suzie Miller — **Richard III.** von William Shakespeare — **Wilhelm Tell** von Friedrich Schiller — **Woyzeck** von Georg Büchner

— *Kleines Haus*

Amphitryon nach Heinrich von Kleist — **Arbeit und Struktur** von Wolfgang Herrndorf — **Biedermann und die Brandstifter** von Max Frisch — **Das Sparschwein / Die Kontrakte des Kaufmanns** von Eugène Labiche / Elfriede Jelinek — **Die Physiker** von Friedrich Dürrenmatt — **die unverheiratete** von Ewald Palmethofer — **Gewässer im Ziplock** Ein Sommer zwischen Berlin, Chicago und Jerusalem nach dem Roman von Dana Vowinckel — **Linda** von Penelope Skinner — **Gott** von Ferdinand von Schirach — **Identitti** von Mithu Sanyal — **Ödipus** nach Sophokles — **My Private Jesus** von Lea Ruckpaul nach einer Idee von Eike Weinreich — **Novecento oder Die Legende vom Ozeanpianisten** von Alessandro Baricco — **Serge** von Yasmina Reza — **Schuld und Sühne - allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie** von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht nach Fjodor M. Dostojewskij — **Tod eines Handlungsreisenden** von Arthur Miller

— *Foyer und Unterhaus*

Das kunstseidene Mädchen von Irmgard Keun — **Eurydike Deep Down** von Michele De Vita Conti und Alessandra Giuriola — **Mindset** von Sebastian »El Hotzo« Hotz — **Muinda** Ein Solo-Musical von und mit Belendjwa Peter — **Reigen** nach Arthur Schnitzler in einer Bearbeitung von Anton Schreiber

Junges Schauspiel

Das Pommes-Paradies — Schauspiel und Spoken Word über Kinderarmut in einer reichen Stadt von Akın Emanuel Şipal — **Der Mann, der eine Blume sein wollte** von Anja Tuckermann — **Die Räuber** nach Friedrich Schiller in einer Bearbeitung von Felix Krakau — **Don Quixote - Nichts als die Wahrheit** Ein Puppenspiel frei nach Cervantes von und mit Leon Schamlott — **Panda-Pand** Wie die Pandas mal Musik zum Frühstück hatten von Saša Stanišić — **Spielverderber** Ein Theaterstück über Spaß am Sport und ein komisches Gefühl von Veronika Maurer — **Time to Shine** von Takao Baba und Ensemble

Stadt:Kollektiv

Dschinns von Fatma Aydemir — **Leonce und Lena** von Georg Büchner — **Zorn** Eine generationskonfrontative Inszenierung von Uta Plate und Ensemble

Denken, Reden, Feiern

Rauschende Partys im Foyer und offene Debatten zu gesellschaftlichen Streitfragen der Gegenwart schließen sich im Düsseldorfer Schauspielhaus nicht aus, sondern bilden die beiden Pole eines umfangreichen Veranstaltungsprogrammes. Denn als ein kulturelles Zentrum in der Stadt bietet es neben dem laufenden Repertoire mit manchmal auch kurzfristig geplanten Veranstaltungen die Möglichkeit, in den Austausch zu kommen, auf Gleichgesinnte zu treffen oder einfach Spaß zu haben.

Die **Düsseldorfer Reden** finden stets in Kooperation mit der »Rheinischen Post« in der zweiten Hälfte unserer Spielzeit statt. Die Reihe versammelt Menschen aus Kunst, Wissenschaft, Religion und dem öffentlichen Leben, die eingeladen sind, sich in einer Rede mit gegenwärtigen Themen zu beschäftigen. Die Düsseldorfer Reden wie auch die **Positionen und Perspektiven** werden in der Spielzeit 2024/2025 fortgeführt. Regelmäßig veranstaltet, suchen in dieser Gesprächsreihe Saba-Nur Cheema und Meron Mendel gemeinsam mit wechselnden Gästen nach einer konstruktiven Auseinandersetzung in schwierigen Debatten aus verschiedensten Perspektiven.

Neben diesen durch uns kuratierten Veranstaltungsreihen sowie den vielfältigen Angeboten von Stadt:Kollektiv und Jungem Schauspiel gibt es eine Vielzahl von Kooperationsveranstaltungen mit Initiativen, engagierten Bürger:innen und professionellen Veranstaltern. Dazu zählen neben dem **asphalt Festival**, dem **New Fall-Festival** und dem **Impulse-Festival** auch in kleinerem Rahmen stattfindende regelmäßige Gesprächsangebote wie das **Klima-** und das **Death-Café**, **Open-Air-Aktionen**, das **Skate-Festival »Own it«** oder die beliebten **Sessions** zwischen Tanz, Performance, Musik, Poesie und bildender Kunst. Ergänzend kommen Lesungen, Empfänge, Partys und vieles mehr dazu.

Und last, but not least: Im **Unterhaus**, der Bühne im Untergeschoss des Schauspielhauses, trifft Diskurs auf Show, Experiment auf Klassiker und Theater auf Pop – von szenischen Skizzen der Regieassistent:innen über Panel-Talks, Performances, Filmabende und Konzerte bis zu eigenen Arbeiten unseres Schauspielstudios. Abgerundet wird das Programm von unseren queeren Veranstaltungsreihen: Von der hauseigenen Drag-Show mit **Effi Biest** über den lesbischen Salon im **Sonnenstudio** bis zum Ballroom-Panel mit dem Kollektiv **Shapes & Shades** – hier erleben Sie die Künstler:innen des D’haus hautnah!

Premiere am 7. September 2024

Schauspielhaus, Großes Haus

Moby Dick

von Herman Melville

mit Musik von Anna Calvi

Ismael fährt zur See, heuert auf einem Walfänger an und gerät auf die Pequod, die von Kapitän Ahab befehligt wird. Der ist besessen von der Jagd nach dem weißen Pottwal, der ihm einst ein halbes Bein abbriss. Mit seiner Mannschaft sucht er das Tier auf allen Meeren, sie finden es und werden schließlich fast alle von ihm in den Tod gerissen.

Es ist eine einfache Geschichte. Es ist ein Jahrhundertroman. Denn Melvilles legendäre Geschichte über den weißen Wal und seinen Jäger ist sowohl Seefahrererzählung wie auch ein horizontweites Panorama menschlicher Erfahrungen. Philosophie und Abenteuer, Wissenschaft und Kunst, Mythos und Augenschein reichen sich in diesem Text die Hände und erzählen vom Menschen, der seine Dämonen hetzt, um im Kampf nichts weniger als das Geheimnis der eigenen Existenz zu ergründen.

Für »Moby Dick« kehrt der große amerikanische Regisseur Robert Wilson nach Düsseldorf zurück, wo er zuletzt »Dorian« zur Uraufführung brachte. Wie schon in Wilsons prägender Inszenierung »Der Sandmann« wird die britische Pop-Künstlerin Anna Calvi die Musik zum Stück komponieren.

Regie, Bühne, Licht Robert Wilson

Musik Anna Calvi

Kostüm Julia von Leliwa

Mit freundlicher Unterstützung von
Dance Reflections by Van Cleef & Arpels
sowie der Freunde des Düsseldorfer
Schauspielhauses (f/ds)

Draußen vor der Tür

von Wolfgang Borchert

Unteroffizier Beckmann kehrt aus dem Krieg zurück. Das »seuchige und kraftstrotzende Tier« hat ihn müde und lebensmüde gemacht. Doch nicht nur der Heimkehrer hat sich verändert, auch zu Hause ist nichts mehr wie einst: Das Kind wurde durch eine Bombe getötet, die Ehe liegt in Trümmern, die regimetreuen Eltern haben sich das Leben genommen, und der Oberst will von Beckmanns seelischen Verletzungen nichts wissen. Mit der Verantwortung für den Tod ehemaliger Kameraden und seinen Alpträumen bleibt der Traumatisierte allein, er kann nicht mehr heimisch werden in der Welt.

Der Nazigegner Wolfgang Borchert, der 1947 im Alter von 26 Jahren verstarb, verleiht mit »Draußen vor der Tür« seinen eigenen Erfahrungen als Soldat im Zweiten Weltkrieg Ausdruck. Gleichzeitig handelt das in nur wenigen Tagen wie im Fieberwahn niedergeschriebene Stück

universelle Fragen. Sie betreffen die psychische Verfasstheit des vom Krieg heimgesuchten Menschen, seine Beziehungen zu anderen und das eingestürzte Weltvertrauen.

Der Regisseur Adrian Figueroa, der am Düsseldorfer Schauspielhaus zuletzt »Biedermann und die Brandstifter« sowie »Arbeit und Struktur« inszeniert hat, wird diese Fragen gemeinsam mit seinem Team auf die Gegenwart beziehen.

Regie Adrian Figueroa
Bühne Irina Schicketanz
Kostüm Malena Modéer
Musik Ketan Bhatti
Video Benjamin Krieg
Dramaturgie David Benjamin Brückel

Der Geizige

Komödie von Molière

»Kurzum, er liebt das Geld mehr als sein Ansehen«, heißt es über Harpagon. Der alte Geizhals hat sein Vermögen im Garten vergraben. Nachts und in aller Heimlichkeit, um nur nicht teilen zu müssen. So sehr ist er dem schnellen Mammon verfallen, dass die schönen Scheine eine geradezu erotisierende Wirkung auf ihn haben. Liebe ist ihm dagegen bloßes Handelsgut, dazu gemacht, den eigenen Marktwert zu steigern. Und ein kaltes Grausen packt ihn, wenn er an Élise und Cléante denkt. Seine Kinder wollen einfach nicht so sein wie er – heiraten aus Liebe? Für Harpagon steht fest: auf gar keinen Fall! Er ist sich sicher, von Verrat umgeben zu sein. Dann verschwindet auch noch die geliebte Schatzkiste aus dem Garten, und plötzlich sind die geordneten Familienverhältnisse ordentlich auf den Kopf gestellt.

Jean-Baptiste Poquelin, genannt Molière, war offizieller Vergnügungsdirektor am Hof des Sonnenkönigs Ludwig XIV. in Versailles. Seine Theaterfiguren sind Spiegelbilder des jungen

Bürgertums einer Zeit, in der man Verschwendung adelte und Sparsamkeit verspottete. Einer Zeit, die uns nur auf den ersten Blick unendlich fern zu sein scheint.

Bernadette Sonnenbichler, die als Oberspielleiterin kontinuierlich am D'haus arbeitet, entführt in ein barockes Kabinett skurriler Figuren und erzählt von einem Generationenkonflikt, der aktueller ist denn je. Ab Herbst 2024 wird die Geschichte des berühmtesten Knausers der Theaterliteratur auf der großen Bühne des Düsseldorfer Schauspielhauses zu erleben sein.

Regie Bernadette Sonnenbichler
Bühne David Hohmann
Kostüm Katrin Wolferrmann
Musik Martina Eisenreich
Choreografie Valentí Rocamora i Torà

Emil und die Detektive

Kinder- und Familienstück
ab 6

nach dem Roman von Erich Kästner

Das Kinder- und Familienstück zur Weihnachtszeit im Großen Haus ist mittlerweile Tradition geworden. Erleben Sie in der Spielzeit 2024/2025 »Emil und die Detektive« von Erich Kästner. Premiere des Kinderbuchklassikers in der Regie von Robert Gerloff ist am 17. November. Der Vorverkauf läuft.

Weitere Infos zum Stück Seite 31

Familienvorstellungen

um 18 Uhr: Do, 14.11. (öffentliche Probe /
Vorauufführung) — um 16 Uhr: So, 17.11.
(Premiere) — um 14:30 Uhr: So, 8.12. —
So, 15.12. — Do, 26.12. — um 17 Uhr:
So, 8.12. — So, 15.12. — Do, 26.12.

Schulvorstellungen

um 9:30 Uhr: Mo, 18.11. — Fr, 29.11. —
Do, 5.12. — Mo, 9.12. — Mo, 16.12. —
um 11:45 Uhr: Mo, 18.11. — Fr, 29.11.
— Do, 5.12. — Mo, 9.12. — Mo, 16.12.

Weitere Termine unter www.dhaus.de

Ellen Babić

von Marius von Mayenburg

Direktor Balderkamp hat die Lehrerin Astrid um ein Gespräch gebeten. Es ist ein vermeintlich harmloser Termin. Oder nicht? Klara hat da so ihre Zweifel. Klara ist mit Astrid zusammen, seit Jahren schon. Sie war Astrids Schülerin. Kennengelernt haben sie sich an der Schule, an der Astrid auch heute noch als Lehrerin unterrichtet. Balderkamp ist ihr Vorgesetzter und will nun bei einem informellen Treffen etwas Berufliches besprechen. Er besucht die beiden Frauen in ihrer gemeinsamen Wohnung, eine Flasche Wein ist auch dabei. Und so geht es sehr schnell, dass sich Berufliches und Privates unheimlich schnell vermengen. Unvermittelt finden die drei Erwachsenen sich plötzlich auf sehr dünnem Eis wieder.

Marius von Mayenburg,
der seit Langem zu den prägenden

Dramatikern seiner Generation gehört, hat mit »Ellen Babić« ein durchaus komödiantisches Stück über Dynamiken von Macht und ihren Missbrauch geschrieben. Einen Psychothriller über die emotionalen Schulden, die man anhäuft und nicht abschütteln kann und die uns wie Geister durch die Zeit begleiten.

Regie Anton Schreiber

König Lear

von William Shakespeare

Frauen an die Macht! So denkt hier der König selbst. Der alte Lear will abdanken und beschließt, das Reich zwischen seinen drei Töchtern aufzuteilen. Doch nicht die Eignung der Thronfolgerinnen für das hohe Amt soll ausschlaggebend für ihren jeweiligen Erbteil sein, sondern die Liebe der Töchter zu ihrem Vater. Was ein Staatsakt hätte sein sollen, gerät zur Inszenierung der Gefühle, zum Wettstreit in der Kunst der öffentlichen Liebeserklärung. Als Lears jüngste Tochter dazu schweigt, verbannt er sie kurzerhand. Doch ändern sich damit die Machtverhältnisse? Lösen sich die Konflikte zwischen den Geschlechtern, zwischen den Generationen? Als Gegenleistung für die Teilung seines Reichs erwartet Lear Liebe, Dankbarkeit – und den Erhalt seiner königlichen Privilegien. Überhaupt überkommt es den alten Mann angesichts seiner schwindenden Autorität, noch einmal alles um sich herum in Schutt und Asche zu legen. Seine verbliebenen beiden Töchter reizt er bis aufs Äußerste, und sie zahlen es ihm mit gleicher Münze heim.

Im dritten Teil seiner Shakespeare-Trilogie geht Regisseur Evgeny Titov der Frage nach, warum es so schwer ist, die Macht loszulassen und auf die Liebe zu vertrauen. »König Lear« erzählt von der Selbstzerstörung einer Welt und ihren Bewohnern, allem voran vom gealterten König selbst und von seinem Sturz in einen apokalyptischen Naturzustand.

Regie Evgeny Titov
Bühne Etienne Pluss
Kostüm Esther Bialas
Musik Moritz Wallmüller
Dramaturgie Janine Ortiz

Die Märchen des Oscar Wilde erzählt im Zuchthaus zu Reading

Eine Gefängniszelle im Zuchthaus zu Reading im Jahr 1895. Hier sitzt der bekannteste und zugleich skandalumwitterteste Dichter des viktorianischen England ein: Oscar Wilde, angeklagt wegen Homosexualität und verurteilt zu zwei Jahren Zwangsarbeit. Der Autor von »Das Bildnis des Dorian Gray« tritt seine Haftstrafe bereits als gebrochener Mann an. Öffentlich gedemütigt, misshandelt und von seinem Geliebten Lord Alfred Douglas verlassen, steht Wilde vor den Trümmern seiner Existenz. Sollte er die unmenschlichen Haftbedingungen überleben und seine Freiheit wiedererlangen, bliebe ihm nichts weiter übrig, als ein völlig Anderer zu werden.

Aus dem Blickwinkel des politischen Gefangenen heraus schaffen Regisseur André Kaczmarczyk und sein Team ein musikalisches Theater, das von der Kraft der Fantasie an der Schwelle des Todes erzählt. Wildes Dramen und Märchen werden darin ebenso lebendig wie die Menschen, die sie inspirierten. Wir folgen dem Flug der Nachtigall durch den verzauberten Garten, blicken in den

Teich, in dem sich Narziss spiegelt, und erkennen uns selbst im Kuss, den Salome dem abgeschlagenen Haupt des Jochanaan gibt. Tastend nähert sich Wilde seinem alten Leben und beginnt Parallelen herzustellen, wo es eigentlich keine geben dürfte: zwischen seinem Dasein als Ehemann und Vater und der unglücklichen Liebe zu Lord Douglas; zwischen gefeierter Berühmtheit und heimlichen Beziehungen zu käuflichen jungen Männern; zwischen Anpassung und Aufbegehren; zwischen zwingender Moral der Welt und ästhetisch-erotischer Freiheit der Kunst. Stück für Stück entblättert sich, was man vielleicht einen kolossalen Selbstbetrug nennen könnte: Wildes Hoffnung, als glamouröser Freigeist mit unge schützt offener Identität zu leben und dafür nicht verfolgt, ausgegrenzt und gehasst zu werden.

Regie André Kaczmarczyk
Musik Matts Johan Leenders
Dramaturgie Janine Ortiz

Jeder stirbt für sich allein

nach dem Roman von Hans Fallada

Ein demokratisches Wir braucht Arbeit, es braucht Übung, es braucht Menschen, die nicht zulassen, dass der Schmerz uns vereinzelt.

Carolin Emcke

Berlin 1940. Ein ganz normales Ehepaar in Prenzlauer Berg hält sich raus, Politik interessiert die beiden nicht. Hitler haben sie gewählt, weil alle das getan haben. Dann erreicht sie die Nachricht vom Tod ihres Sohnes. Er ist im Westen gefallen. Angesichts des persönlichen Verlusts überwinden Anna und Otto Quangel Anpassung und Angst. Sie beschließen, ein Zeichen gegen das System zu setzen, und verteilen in Treppenhäusern der Stadt handgeschriebene Botschaften. Doch im Mikrokosmos ihres Wohnhauses denunzieren alle alle – ob aus Habgier, Feigheit oder Gleichgültigkeit. Im Klima des Nationalsozialismus stirbt nicht nur jeder allein, sondern ist es schon zu Lebzeiten.

Vom Schicksal der Eheleute erfuhrt Hans Fallada aus einer Gestapo-Akte. Fasziniert von der »Banalität des Bösen« (Hannah

Arendt) wie vom aussichtslosen Widerstand der »kleinen Leute« erschuf er 1946 in seinem Roman ein ambivalentes Gesellschaftspanorama im Berlin der Nazizeit, laut Primo Levi das »beste Buch, das je über den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus geschrieben wurde«.

Wie funktioniert Zivilgesellschaft? Was können und müssen wir tun, um den Rechtsstaat zu verteidigen? Wie können wir gegen Vereinzelung und Spaltung an einem gesellschaftlichen Wir arbeiten? Wie Zivilcourage trainieren? Regisseurin Nora Schlocker, die mit »Leonce und Lena« an das D'haus zurückkehrte, untersucht in ihrer Inszenierung das Verhältnis von Macht und Moral angesichts einer gefährdeten Demokratie – damals wie heute.

Regie Nora Schlocker
Bühne und Kostüm Jana Findekle
und Joki Tewes
Dramaturgie Birgit Lengers

Die heilige Johanna der Schlachthöfe

von Bertolt Brecht

Brechts »Heilige Johanna« ist die lebenspralle Geschichte von der seltsamen Begegnung der warmherzigen Idealistin Johanna Dark mit dem kühlen Geldmenschen Pierpont Mauler. So spannend wie ein Krimi. Es ist eine Begegnung zweier Ungleicher. Sie findet vor dem Hintergrund der ersten großen Wirtschaftskrise des 20. Jahrhunderts auf den blutigen Massenschlachthöfen der großen Städte statt und wird lyrisch und prosaisch erzählt – in der ganzen vielfältigen Schönheit, zu der Sprache fähig ist.

Brecht erzählt in seinem Stück davon, wie es dem Menschen unmöglich wird, der Macht des Marktes, dem Einfluss des Geldes zu entkommen. Und wie wir dadurch monströs werden. Er erzählt vom wahnhaft widersprüchlichen Wesen des Menschen, der immer wieder die eigene Zerrissenheit aushalten muss und feststellt, dass in ihm zugleich Gier und Selbstlosigkeit,

Wut und Verständnis, Ekel und Liebe wohnen. Es ist ein Text, der weit in unsere Gegenwart hineinreicht, in der die Märkte in noch viel größerem Maße unser Leben bestimmen und unseren Blick verstellen.

Regie führt Roger Vontobel, dessen Inszenierungen, darunter »Wilhelm Tell« und »Hamlet«, seit vielen Jahren den Spielplan des D’haus prägen.

Regie Roger Vontobel
Bühne Olaf Altmann
Kostüm Jana Findeklee
und Joki Tewes
Dramaturgie Robert Koall

Open Air

Mit dem Erfolgsformat des D’haus Open Air feiern wir zum Ende der Spielzeit den Sommer! Unsere Bühne ist der Platz vor dem Düsseldorfer Schauspielhaus. Genießen Sie Theater an lauen Abenden für die ganze Familie.

2024 haben die Stadtwerke Düsseldorf als Exklusivpartner dazu beigetragen, dass »Glaube, Liebe, Fußball« von Peter Jordan und Leonhard Koppelman ein Theaterhighlight für alle wird, nicht nur für Fußballfans. Im nächsten Sommer – 2025 – wird das D’haus Open Air von dem ukrainischen Regisseur Stas Zhyrkov inszeniert.

Am Düsseldorfer Schauspielhaus hat er bereits »Odyssee« und »Die Orestie. Nach dem Krieg« auf die Bühne gebracht. Zhyrkov interessiert sich jedoch nicht nur für tragische Stoffe, sondern auch für die ganze Bandbreite der Komödie.

Regie Stas Zhyrkov

Man muss sich Mephisto als einen glücklichen Menschen vorstellen

von Jan Bonny und Jan Eichberg nach dem Roman »Mephisto« von Klaus Mann

Klaus Manns »Mephisto« erzählt vom Schauspieler Hendrik Höfgen, der es in den 1930er-Jahren zum Bühnenstar des sogenannten »Neuen Reiches« bringt. Der Preis für seine Karriere ist seine schuldhaft Verstrickung. Höfgen arrangiert sich mit den Mächtigen, sowohl getrieben als auch verführt, wird zum Täter. Zwischen Angst und Ruhmessucht zerrieben bemerkt er zu spät, dass er – ganz Doktor Faustus – längst auf der dunklen Seite steht. Er begeht Hochverrat an seinen vormaligen Idealen, an seiner Geliebten sogar und wird zum »Affen der Macht«, zu einem »Clown zur Zerstreung der Mörder«. So jedenfalls beschreibt es Mann.

Was erschließt uns dieser Text, der so hartnäckig als »Schlüsselroman« von Mann bezeichnet wird? Das Leben und Wirken und das Verstricktsein von Gustaf Gründgens klingen überdeutlich an, doch Mann bestand darauf, dass es sich eben nicht um ein Porträt handle, sondern – größer – »um einen symbolischen Typus«.

Gemeint ist der Typus des Künstlers, der sich und seine Kunst ins Verhältnis setzen muss zu Welt und Staat und Gesellschaft, obwohl es doch unsere große Sehnsucht ist, dass die Kunst unabhängig und für sich steht. Und dass dieser Widerspruch unauflöslich ist.

Der Filmregisseur Jan Bonny, bekannt für Arbeiten wie »King of Stunks« und »Wintermärchen«, inszeniert erstmals am Düsseldorfer Schauspielhaus. Gemeinsam mit seinem Co-Autor Jan Eichberg wird er Manns Text aus gegenwärtiger Perspektive lesen und danach fragen, wo Kunst und Künstler:in heute stehen angesichts der Drohszenarien der Neuen Rechten und einer in vielem tief gespaltenen und verunsicherten Republik.

Regie Jan Bonny
Bühne Alexander Wissel
Kostüm Ulrike Scharfschwerdt
Dramaturgie Stijn Reinhold

Nora

von Henrik Ibsen

Das Eheglück scheint perfekt – Nora und Torvald Helmer sind seit acht Jahren verheiratet. Gutbürgerliche Verhältnisse, drei Kinder und glänzende Karrierechancen für Torvald, der im neuen Jahr Bankdirektor werden soll. Doch zunächst stehen die Weihnachtstage vor der Tür, und alte Bekannte kommen zu Besuch. Dabei wird etwas längst vergangen Geglauhtes plötzlich wieder lebendig: Als Torvald vor Jahren am Rande eines Burnouts stand, lieh sich Nora von einem Arbeitskollegen ihres Mannes heimlich Geld für eine Erholungsreise. Der beginnt sie zu erpressen: Nora soll bei Torvald seine drohende Entlassung verhindern. Immer mehr wird sich Nora ihrer Rolle in einer männlichen Welt bewusst, die den Gesetzen der Marktwirtschaft folgt und Frauen nicht nur unterschätzt, sondern zu Spielfiguren karrieristischer Interessen macht. Das Haus gleicht einer

Puppenstube. Eine Erkenntnis, die Noras Leben gründlich verändern wird.

Die Theaterarbeiten von Regisseur Felix Krakau sind regelmäßig am Düsseldorfer Schauspielhaus zu sehen, wo er zuletzt »Ödipus« nach Sophokles sowie Schillers »Räuber« für das Junge Schauspiel bearbeitete. 145 Jahre nach der Uraufführung im Herbst 1879 unter dem Titel »Nora oder Ein Puppenheim« wird Krakau Ibsens Klassiker als zeitlose Emanzipationsgeschichte erzählen.

Regie Felix Krakau
Bühne und Video Florian Schaumberger
Kostüm Jenny Theisen
Musik Thomas Klein
Dramaturgie Beret Evensen

Der Schaum der Tage

nach dem Roman von Boris Vian

Der Aal kam aus dem Wasserhahn, die Ananas hatte ihn gereizt. Doch der Koch war schneller. Nun gibt es Aalpastete zum Abendessen. Colin ist 22 Jahre alt, von einnehmendem Wesen und im Besitz eines Vermögens, das ihm das sorglose Leben eines Dandys gestattet.

Wie jeden Montag hat er seinen Freund Chic eingeladen, der als Bauingenieur so viel weniger verdient als seine Arbeiter. Man unterhält sich gut, lebt für die Schönheit und den Augenblick, angefüllt mit Sehnsucht nach einer existenziellen Erfahrung. Chic hat sich frisch verliebt in Alise, und Colin lernt Chloé kennen. Sie ist die Liebe seines Lebens. Doch unaufhaltsam wächst in Chloés Lunge eine Seerose, gegen die es kein Heilmittel zu geben scheint. Und Chic verfällt mehr und mehr seiner Obsession für den Philosophen Jean-Sol Partre, die Alise verzweifeln lässt, während die Welt um die beiden Paare in

Dunkelheit zu versinken droht und die letzten Takte von Duke Ellingtons »Chloe« von fern herüberwehen.

Boris Vian, auch Schauspieler und Jazz-Trompeter, zählt mit seinen surrealistischen Erzählungen zu den bedeutendsten Schriftstellern der französischen Nachkriegsliteratur. »Es gibt nur zwei Dinge: die Liebe und die Musik«, schreibt Vian 1946 im Vorwort zu »L'Écume des jours«. »Der Schaum der Tage« ist eine Liebeserklärung an das Leben in seiner Vergänglichkeit.

Gemeinsam mit Videokünstler und Szenograf Stefano Di Buduo bringt Regisseurin Bernadette Sonnenbichler Vians poetische Bildwelten auf die Bühne.

Regie Bernadette Sonnenbichler
Bühne und Video Stefano Di Buduo
Kostüm Tanja Kramberger
Dramaturgie Stijn Reinhold

Liv Strömquists Astrologie

nach der Graphic Novel von Liv Strömquist

Die schwedische Politikwissenschaftlerin und Illustratorin Liv Strömquist durchleuchtet in ihren Büchern den Ursprung der Welt, die Entstehung der Liebe und den Mythos des männlichen Genies mit einem scharfen feministischen Blick. Durch schlagfertigen Humor und treffsichere Gesellschaftskritik hat sie sich einen Platz in unseren Herzen und Bücherregalen erobert.

In ihrer 2023 erschienenen Graphic Novel »Liv Strömquists Astrologie« sucht sie nach dem Ursprung des Selbst. Wer Sie sind, steht nämlich in den Sternen geschrieben. Sie können die Sterne nicht lesen? Kein Problem. Strömquist übersetzt Ihnen Ihr Sternzeichen, denn Astrologie ist die Antwort auf alles: Warum verkaufen sich Kim Kardashians fragwürdige »Bauchweg-Strings« so gut? Die Autorin hat die Antwort: Weil Kardashian ihre Fans mit dem Charme ihres Sternzeichens – der Waage – verzaubert. Und warum ließ sich der Künstler und

Cyborg-Aktivist Neil Harbisson eine Antenne in die Schädeldecke implantieren? Natürlich weil er Löwe ist.

Warum faszinieren uns Horoskope, Sternzeichen und der Glaube, dass die Stellung der Planeten Einfluss auf uns nimmt? Sind wir der Willkür der Sterne unterworfen oder sind wir doch die durchweg komplexen und souverän sowie eigenverantwortlich handelnden Lebewesen, die wir zu sein glauben? In einer Welt, die immer mehr einem unberechenbaren Chaos gleicht, kann es verlockend sein, sich einem klaren System zu überantworten.

Regie führt Philipp Rosendahl, der am D'haus zuletzt »Prima Facie« von Suzie Miller inszeniert hat.

Regie Philipp Rosendahl

Der blinde Passagier

von Maria Lazar

Es war eine Sensation, als vor wenigen Jahren zahlreiche unveröffentlichte Romane, Erzählungen, Gedichte und nicht aufgeführte Theaterstücke der österreichischen Schriftstellerin Maria Lazar in einer verschlossenen Kiste in England gefunden wurden. 1895 geboren, zählt Lazar zu den prägenden Autorinnen der Wiener Moderne, gerät als Jüdin und Exilantin jedoch schon zu Lebzeiten in Vergessenheit. Ihr Werk erfährt nun endlich die verdiente Renaissance.

Die Handlung des Stückes von 1938 spielt an Bord eines dänischen Paketbootes, das Handel an den nah gelegenen Küsten treibt. Kurz bevor der Anker gelichtet wird, wagt ein Mann den Sprung ins Hafengebäck, um sich vor he-rannahenden Verfolgern zu retten. Carl, der Sohn des Kapitäns, handelt aus Nächstenliebe und bewahrt den Unbekannten vor dem sicheren Tod, indem er ihn im Frachtraum versteckt. Doch lange lässt sich die Anwesenheit des geflüchteten jüdi-

schen Arztes auf dem kleinen Boot nicht verheimlichen.

Wie jede:r Einzelne an Bord reagieren wird, ist nicht nur atmosphärisch dicht geschrieben und nervenaufreibend zu verfolgen, sondern es stellt sich auch die Frage nach individueller und kollektiver Verantwortung – damals wie heute. Von großer Dringlichkeit ist der Appell des mutigen Carl, der sich vehement gegen Gleichgültigkeit und Mitleidlosigkeit ausspricht: »Es geht uns nichts an, wie oft hab ich das schon gehört. Aber es geht uns etwas an, wenn im Nachbarhaus die Pest ausbricht. Rohheit und Niedertracht können auch zu einer Seuche werden.«

Regie führt Laura Linnenbaum, die am D'haus zuletzt »Der Besuch der alten Dame«, »Maria Stuart« und »Trauer ist das Ding mit Federn« inszeniert hat.

Regie Laura Linnenbaum
Bühne Daniel Roskamp
Dramaturgie Stijn Reinhold

Antichristie

nach dem Roman von Mithu Sanyal

London 2022, die Königin ist tot! An den Trauernden vorbei rennt Durga: internationale Drehbuchautorin, Tochter eines Inders und einer Deutschen und voller Appetit auf Rebellion und Halluzinationen. Durga soll an einer Verfilmung der überbritischen Agatha-Christie-Krimis mitarbeiten. Doch auf einmal ist es 1906, und sie trifft indische Revolutionäre, die keineswegs gewaltfrei wie Gandhi kämpfen. Und dann explodiert die erste Bombe. Was wäre richtiger Widerstand in einer falschen Welt?

Mit der Uraufführung von Sanyals Roman »Identitti« begann die Auseinandersetzung des D'haus mit den Texten der Düsseldorfer Autorin und Kulturwissenschaftlerin. Erzählte ihr

gefeiertes Debüt von Identitätspolitik, fragt »Antichristie« nach dem Kolonialismus und der Gewalt in uns allen.

Niemand schreibt dabei so aberwitzig, klug und liebevoll wie Mithu Sanyal. »Antichristie« bringt die ganze Welt in die deutschsprachige Literatur. Der Roman erscheint im September 2024 und kommt im Juni 2025 im Düsseldorfer Schauspielhaus zur Uraufführung.

Die Freiheit, frei zu sein

So lautet der Titel eines Essays der Philosophin Hannah Arendt aus dem Jahr 1967. Fast 60 Jahre später stellt sich mit neuer Wucht die Frage, was uns Freiheit bedeutet: Abwesenheit von Unterdrückung oder Bedrohung? Überall hinfliegen oder Gas geben auf der Autobahn? Entfaltung und Teilhabe? Das Recht, Rechte zu haben?

Das Junge Schauspiel macht sich auf, in der Spielzeit 2024/2025 – der letzten in der alten Spielstätte Münsterstraße 446 – Geschichten über die kleinen und großen Freiheiten zu erzählen. Über Fausts Sinnsuche und die Zivilcourage des Jungen Kemi, über das Aufstehen und Sichanziehen am Morgen, über das Menschwerden und das Menschlichsein und über die Kindheitserinnerungen von Holocaust-Überlebenden.

Jedes Kind ist ein Neuanfang, eine Hoffnung auf Freiheit.

Willkommen, hoş geldiniz, bienvenue, ласкаво просимо und welcome im Jungen Schauspiel!

ab 14

Faust 1+2+3

von **Johann Wolfgang von Goethe**
und **Felix Krakau**

»Faust« – das Stück der Stücke, Schulstoff, wesentlicher Bestandteil des westlichen Bildungskanons und bis heute eines der meistgespielten Werke auf deutschsprachigen Bühnen. Im Zentrum steht der Universalgelehrte Heinrich Faust, der im Leben keinen Reiz mehr sieht und dem auch die Wissenschaft langweilig geworden ist. Auf der Suche nach dem ultimativen Kick, Rausch und Ekstase lässt er sich auf einen Pakt mit dem Bösen – namentlich Mephisto – ein. Faust verspricht Mephisto seine Seele, sollte dieser ihn aus der Öde des Alltäglichen befreien und ihm helfen, die Grenzen des Menschenmöglichen zu verschieben. Und so macht sich das ungleiche Duo auf zu einem rasanten Trip, begleitet von Geistern, Hexen und allerlei lustigen Gesellen. Es gilt das Motto: Höher, schneller, weiter! Weltflucht, Weltvergesessenheit, Weltverschlingung.

Regisseur und Autor Felix Krakau, der am Jungen Schauspiel zuletzt »Die Räuber« inszenierte, befragt den Klassiker neu – komprimiert und doch ausufernd, kurz ein nahezu Faust'sches Vorhaben: der ganze Stoff, inklusive des dritten Teils, in knapp 90 Minuten! Größenwahnsinnig, na klar, schließlich geht es hier ums Ganze. Am Ende steht die Frage, wohin die Reise geht, sowohl im Leben als auch im Theater. Was tun mit »Faust« und diesen ganzen klassischen Stoffen? Was haben sie uns heute noch zu sagen?

Regie Felix Krakau
Bühne und Kostüm Marie Gimpel
Musik Timo Hein
Dramaturgie Leonie Rohlfing
Theaterpädagogik Ilka Zänger

Bin gleich fertig!

ab 2

nach dem Bilderbuch von
Martin Baltscheit und Anne-Kathrin Behl

Der Tag beginnt, und die Nacht ist noch nicht zu Ende. Wer zieht sich schon gerne im Halbschlaf an, und dann auch noch schnell? Und was überhaupt anziehen? Der Kleiderriese tritt aus dem Schrank und weiß: »Wir Kleider, wir sind dein tägliches Glück. Und was du nicht magst, das hängst du zurück.«

»Bin gleich fertig!« ist eine gut gelaunte Anziehgeschichte für Morgenmuffel und Verkleidungskünstler:innen, schwungvoll gereimt vom Düsseldorfer Autor Martin Baltscheit. So spielerisch, wie sich Kinder rasant und raffiniert die Welt erobern, geht es in der neuen Inszenierung für die Allerjüngsten um die schier unendlichen Möglichkeiten, Kleider und Schuhe an- und wieder auszuziehen. Bis es schließlich Zeit ist, in die Kita zu gehen.

Choreografin und Tänzerin Barbara Fuchs gehört zu den

Pionier:innen im Bereich Tanz für die Allerjüngsten. Mit ihrer Company tanzfuchs hat sie mehrere Auszeichnungen erhalten, ist zu einer Vielzahl von Festivals eingeladen und in Düsseldorf regelmäßig im tanzhaus nrw zu Gast. »Bin gleich fertig!« ist ihre erste Arbeit am Jungen Schauspiel.

Regie und Choreografie Barbara Fuchs
Bühne und Kostüm Sabine Kreiter
Musik Jörg Ritzenhoff
Dramaturgie Kirstin Hess
Theaterpädagogik Lena Hilberger

Gefördert von Take-off: Junger Tanz

Emil und die Detektive

ab 6
Kinder- und Familienstück

nach dem Roman von Erich Kästner

Im Zug von Neustadt nach Berlin wird der Schüler Emil Tischbein von einem unbekanntem Herrn mit steifem Hut bestohlen. Die 140 Mark, die Emils alleinerziehende Mutter lange zusammengespart hat und die der Junge mittels einer Stecknadel im Innenfutter seines Anzugs befestigt, soll er eigentlich seiner Großmutter übergeben. Doch daraus wird vorerst nichts. In Berlin angekommen, verfolgt Emil den Täter bis vor ein Café an der Kaiserallee. Hinter einer Litfaßsäule geht er in Deckung und fragt sich, was zu tun sei. Da ertönt eine Hupe. Emil erschrickt. Es ist Gustav, ein gleichaltriger Berliner, der schon bald bereit ist, weitere Kinder zur Unterstützung zusammenzutrommeln. Gemeinsam wollen sie ein Abenteuer wie im Kino erleben und den Schweinehund von Dieb auf eigene Faust stellen.

Da Erich Kästner eine Gruppe von Kindern zu Hauptfiguren macht, gilt »Emil und die

Detektive« als erstes modernes Kinderbuch. Bis heute besticht der Klassiker von 1929 durch seinen Witz, seine Coolness und eine spannende Geschichte, die bei aller Leichtigkeit nie die soziale Wirklichkeit seiner Charaktere aus dem Blick verliert. Robert Gerloff wird Kästners Roman mit der ihm eigenen Mischung aus Sprachwitz und Tempo auf die Bühne bringen. Am Düsseldorfer Schauspielhaus inszenierte er zuletzt »Tod eines Handlungsreisenden«, »Der Diener zweier Herren« und »Spielverderber«.

Regie Robert Gerloff
Bühne Maximilian Lindner
Kostüm Johanna Hlawica
Musik Cornelius Borgolte
Dramaturgie David Benjamin Brückel, Leonie Rohlfing
Theaterpädagogik Lena Hilberger

Eine gemeinsame Produktion von Schauspiel und Jungem Schauspiel

Vorverkauf ab dem 7. Mai 2024
Erste Termine auf Seite 14

ab 10

Wolf

von Saša Stanišić

Überraschend erfährt Kemi von seiner Mutter, dass sie ihn für ein Ferienlager im Wald angemeldet hat, weil sie arbeiten muss. Ferienlager, das sind Brennesseln, Dornen, Mücken, und das Schlimmste: Fast alle aus seiner Stufe sind auch angemeldet. Die Netten, die Sportler:innen, die Pferdemädchen, die Zocker:innen. Und Jörg, der immer abseits steht.

Jörg und Kemi landen in einem Zimmer, da sie bei der Zimmeraufteilung übrig geblieben sind. So geht Demokratie, denkt Kemi. Die täglichen Ausflüge begeistern alle bis auf Waldhasser Kemi, der beobachtet, wie Marco und seine Gefolgschaft Jörg bedrängen und ihn noch mehr zum Einzelgänger oder, wie es im Buch heißt, »anders-iger« machen. Eine Lösung könnte sein, den Betreuer:innen davon zu erzählen. Ganz konkret könnte er die Sache einfach vergessen. Und die Lösung wäre, Jörg beizustehen. Doch Kemi ist heilfroh, dass es ihn nicht getroffen hat, und er schweigt. Denn gemobbt werden, das kennt er: Als sein Vater weg war und seine Mutter und er bei allem sparen mussten, gab es dumme Sprüche. Eine Entscheidung muss her. Da taucht ein Wolf auf, der nachts mit funkelnden Augen neben Kemis Bett sitzt.

Saša Stanišić ist mit seinem ersten Kinderbuch »Wolf« für den Jugendliteraturpreis 2024 nominiert. Regisseurin Carmen Schwarz erzählt den Roman als Geschichte über Freundschaft und Zivilcourage. Dafür verbindet sie Schauspiel mit Puppenspiel und lädt mit einer künstlerischen Audiodeskription sehende, sehbeeinträchtigte und blinde Menschen gleichermaßen ein.

Regie Carmen Schwarz

Bühne und Kostüm Rosanna König

Musik Philipp Koelges

Dramaturgie Kirstin Hess

Theaterpädagogik Thiemo Hackel

Koproduktion mit Un-Label

Mit künstlerischer Audiodeskription

Pinocchio

ab 6

von Carlo Collodi

Welches war das erste Wort, das du gesprochen hast? Bei Pinocchio ist es gleich ein ganzer Satz: »Schlag mich nicht so fest!« Denn am Anfang ist er ein Stück Holz, genauer Pinienholz. Daher auch sein Name. Eines ist klar: Pinocchio will unbedingt in die Welt hinein. Dazu muss er ein Kind werden, und der Holzschnitzer Geppetto beherrscht immerhin die Kunst des Puppenbaus. Begeistert macht sich Pinocchio auf den Weg zur Schule. Da ertönt aufregende Musik aus dem Puppentheaterzelt. Auf der Bühne sieht Pinocchio zum ersten Mal: sich selbst. Der Puppenspieler Feuerfresser ist gerührt und schenkt ihm fünf Goldmünzen. Auf dem Weg nach Hause trifft Pinocchio auf Fuchs und Katze, die ihm vorschlagen, die Münzen auf dem »Wunderfeld« zu vermehren. Am nächsten Tag sind sie aber ausgebuddelt und weg, und für Pinocchio beginnt eine lange Abenteuerreise durchs Land der Spielereien bis zum Meer, wo er im Leib des großen Fisches wen wieder findet ...? Kommt und seht es euch an.

»Pinocchio« erzählt von der unbändigen Lust, am Leben teilzuhaben, und den gefährlichen und schönen Momenten, denen man unterwegs begegnen kann. Frank Panhans und Jan A. Schroeder sind in Düsseldorf durch Arbeiten wie »Auf Klassenfahrt oder Der große Sprung« oder »Mr. Handicap« bekannt. Mit »Pinocchio« kehren sie mit einem großen Klassiker zurück, komplettiert durch die Komponistin Natalie Hausmann und die Choreografin Yeliz Pazar, die sich dem Urban Dance zugehörig fühlt.

Regie Frank Panhans
Bühne und Kostüm Jan A. Schroeder
Musik Natalie Hausmann
Choreografie Yeliz Pazar
Dramaturgie Kirstin Hess
Theaterpädagogik Thiemo Hackel

ab 14

Blindekuh mit dem Tod

*Kindheitserinnerungen von Holocaust-Überlebenden
– nach der Graphic Novel von Anna Yamchuk, Mykola
Kuschnir, Natalya Herasym und Anna Tarnowezka*

Kindheitserinnerungen von vier Juden aus Czernowitz vor und während des Zweiten Weltkriegs: glückliche Tage, zerbrochene Träume und das Überleben in der Hölle. Einer von ihnen ist Herbert Rubinstein, heute Mitglied der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf.

»Blindekuh mit dem Tod« ist keine Erzählung über die Shoah, sondern eine über gestohlene Kindheit. Die Perspektive der Kinder steht im Vordergrund, ihnen erscheint manches als Spiel, was bitterer, lebensbedrohlicher Ernst ist. Wenn wir den Blick aus der Vergangenheit in die Gegenwart richten, wenn wir an die gestohlene Kindheit von jungen Menschen an vielen Orten der Welt denken, bemerken wir die Aktualität dieser Geschichten.

Die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem hat 2023 »Blindekuh mit dem Tod« als Leuchtturmprojekt für die pädagogische Erinnerungsarbeit

an Schulen empfohlen. Im Anschluss an jede Vorstellung gibt es ein Nachgespräch mit Expert:innen und Zeitzeug:innen. Im Foyer zeigt eine Ausstellung Dokumente aus dem Leben der Verfolgten.

Regie Robert Gerloff
Bühne und Kostüm Max Lindner
Dramaturgie Stefan Fischer-Fels
Theaterpädagogik Lena Hilberger

*In Kooperation mit SABRA NRW (Service-
stelle für Antidiskriminierungsarbeit /
Beratung bei Rassismus und Antisemitis-
mus), Projekt »Erinnerung lernen / Tracks
of Memory«, Jüdische Gemeinde Düsseldorf
(K.d.ö.r.), Verein zur Förderung der
Städtepartnerschaft Düsseldorf Czernowitz
e. V., Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus
Düsseldorf, Respekt und Mut Düsseldorf,
Stadtbüchereien Düsseldorf, Ridne
Slowo e. V., Jüdisches Museum Czernowitz,
Ukrainian Center for Holocaust Studies
Kyjiu, Anne Frank Huis Amsterdam,
Generalkonsulat der Ukraine in Düsseldorf.*

ab 12

Freedom is a Dancer

Tanz- und Theaterspektakel von Nir de Volf und Ensemble

Toi, toi, toi: Die Uraufführung von »Freedom is a Dancer« markiert den Abschied von der Münsterstraße und zugleich den Aufbruch in unsere neue Spielstätte, das Central. Mit dem Ensemble des Jungen Schauspiels und Gäst:innen feiern wir mit dieser Inszenierung nicht nur eine große Abschiedsparty. Wir feiern die Freiheit. Der Wunsch nach Freiheit verbindet die Menschen auf der ganzen Welt. Die einen gehen hinaus in die Natur, um frei zu sein, die anderen müssen sich gegen Unfreiheit und Unterdrückung wehren. Wieder andere tanzen, um Geist und Seele zu befreien. Freiheit ist ein Privileg, und Freiheit ist viel mehr als die Abwesenheit von Angst und Unterdrückung. Freiheit heißt, das Leben nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Es geht um das Recht, Rechte zu haben und gehört zu werden.

Sieben Schauspieler:innen und Tänzer:innen mit unterschiedlichsten Biografien machen

tanzend erlebbar, was es heißt, frei zu sein – humorvoll, poetisch, ehrlich und albern, mit Text und Tanz, mit Körper und Köpfchen.

Nir de Volf ist ein international gefragter Berliner Regisseur und Choreograf und hat u. a. an der Berliner Schaubühne, am Maxim Gorki Theater in Berlin und am Hamburger Thalia Theater gearbeitet. Am D'haus zeichnete er bei »Peer Gynt« für die Choreografie verantwortlich. »Freedom is a Dancer« ist seine erste Arbeit für Jugendliche.

Regie und Choreografie
Nir de Volf und Ensemble
Kostüm Idit Herman
Bühne Nir de Volf und Alike Anagnostakis
Dramaturgie Kirstin Hess
Theaterpädagogik Ilka Zänger

Gefördert von Take-off: Junger Tanz

Ausnahme:Zustand

Das Stadt:Kollektiv ist die Sparte zum Mitspielen, Mitmachen und Mitdenken. Hier entsteht Theater für und vor allem mit den Menschen der Stadt und der Region. Das Stadt:Kollektiv lädt ein und geht raus. So entdecken wir in jeder Spielzeit vielstimmige Geschichten und neue Perspektiven in klassischen Stoffen wie im echten Leben und setzen sie gemeinsam mit euch in Szene. Dabei werden Grenzen nicht nur räumlich, sondern auch zwischen den Künsten, Kulturen und Generationen überschritten. Für jede:n ist das passende Format dabei.

In dieser Spielzeit geht es um den Ausnahmezustand. Der kann sich am eigenen Leib abspielen, zwischen zwei Liebenden oder zwischen verfeindeten Nationen. Es geht um verliebte Kinder, verwandelte Körper, und die Lust auf Kriegsspielzeug und die Sehnsucht nach Frieden. Wir wollen wissen: Wie lebt sich's im Ausnahmezustand? Welche Chance steckt in welcher Krise? Welche Zustände sind eine Zumutung, und welche Ausnahme sollte zur Regel werden?

Für drei neue **Inszenierungen** suchen wir Menschen, die große Lust und viel Zeit haben, unter professionellen Bedingungen an einem Theaterabend mitzuwirken. Du möchtest vor allem interessante Menschen kennenlernen und Abwechslung zu Schule, Uni, Arbeit oder Alltag? Dann such dir einen der sieben **Theaterclubs** aus!

Hier erarbeiten die Ensembles gemeinsam mit der Spielleitung einen eigenen Theaterabend zu einem ausgewählten Thema. Die verschiedenen Clubs laden Kinder ab zehn Jahre ein, bringen die Geschichten junger Erwachsener, von Senior:innen oder im Mixed-abled-Club die Perspektiven von Menschen mit und ohne Behinderung auf die Bühne. Menschen jeden Alters sind willkommen: mit und ohne Theatervorkenntnisse, mit und ohne Behinderung, Menschen aller Kulturen, Muttersprachen und Geschlechtsidentitäten. Geprobt wird wöchentlich und an einzelnen Wochenenden. Zum Abschluss werden die Ergebnisse auf einer Bühne des D'haus gezeigt.

Das Stadt:Kollektiv bietet darüber hinaus noch viel mehr: Regelmäßig lädt es in **Veranstaltungen** zum Trainieren und Tauschen, zum Mitmachen und Miterleben ein. Alle Mitmachangebote auf Seite 44.

Wir wollen wissen: Wie lebt sich's im Ausnahmezustand? Welche Chance steckt in welcher Krise? Welche Zustände sind eine Zumutung, und welche Ausnahme sollte zur Regel werden?

Romeo und Julia

frei nach William Shakespeare

*Seht zwei Häuser hier von gleichem Stand,
wo alter Hass setzt neue Wut in Brand,
wo Bürgerkrieg ist höchstes Bürgerglück.
Zwei Elternpaare, Feinde voller Wut,
stoßen die Tochter und den Sohn zur Welt,
doch Kinderliebe stirbt in Kinderblut,
das ihren Eltern ihren Krieg vergällt.*

Es herrscht Krieg. Zwei Häuser, zwei Familien, bis aufs Blut verfeindet. Inmitten des Konflikts die Kinder, Romeo und Julia. Eine Liebe ohne Zukunft. Doch diese Jugend verweigert den Tod, will sich nicht opfern – weder für alten Hass, junge Liebe noch für ihr Haus. Aber in welchem Land und in welchem Konflikt befinden wir uns im Jahr 2024? Geht es um Israel und Palästina, Russland und Ukraine, AfD und Antifa?

Mit einem diversen Ensemble zwischen 14 und 62 Jahren hinterfragt Regisseur Bassam Ghazi die Möglichkeit eines Friedens über den Gräbern der Kinder. Rückblickend, inmitten der Zerstörung erzählt das Ensemble, erfindet Alternativen, spielt Varianten durch, sucht Auswege. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann wurden sie reich, wohlgenährt und gewöhnlich. Aber was wird dann aus der größten Liebesgeschichte aller Zeiten, und wo bleibt die Romantik?

Regie Bassam Ghazi
Bühne Paulina Barreiro
Kostüm Maria Lucía Otálora
Video Viktoria Gurina
Choreografie Ronni Maciel
Dramaturgie Birgit Lengers

Die Verwandlung

nach Franz Kafka
in einer Bearbeitung von Dorle Trachternach
und Kamilė Gudmonaitė

»Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt.« Mit dieser radikalen Setzung beginnt der Klassiker von Franz Kafka. Was geschieht, wenn der Körper uns nicht entspricht, sich monströs, falsch und fremd anfühlt? Oder wenn die Umwelt, die eigene Familie ihn als anders oder abstoßend wahrnimmt? Der Körper ist heute nicht mehr schicksalhaft gegeben, er ist zur Baustelle geworden: Wir gestalten uns selbst, ob durch Training und Transition, mithilfe von Chirurgie und Body-Modification. In der Auseinandersetzung mit der wohl bekanntesten Erzählung Kafkas erkundet die Inszenierung den Körper als Projekt zwischen alten Zwängen und neuen Spielräumen.

Kamilė Gudmonaitė leitet das litauische Nationaltheater in Vilnius und gilt als eine der aufregendsten Regisseurinnen

ihrer Generation. Mit Arbeiten, die sich mit Gesundheit, Gender und Generationskonflikten beschäftigen, hat sie sich auch international einen Namen gemacht. In ihrer ersten Inszenierung am D'haus kombiniert sie Kafkas Weltliteratur musikalisch mit den Biografien der Spieler:innen.

Regie Kamilė Gudmonaitė
Bühne und Kostüm Barbora Šulniūtė
Musik Dominykas Digimas
Choreografie Mantas Stabacinskas
Dramaturgie Birgit Lengers

Waffennarren

Ein Theaterparcours über die Faszination von
Waffen und die (Un-)Möglichkeit von Frieden

Plötzlich ist Krieg wieder Teil unseres Alltags: An europäischen Frontlinien stehen sich Panzer gegenüber. Der deutsche Verteidigungsminister ermahnt Deutschland zur »Kriegstüchtigkeit«. Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger fordert Krisenschutz und Bundeswehr an den Schulen. Aufrüstung und Waffenlieferungen scheinen alternativlos, Verhandlungen über friedliche Lösungen ins Unmögliche zu rücken.

In »Waffennarren« treffen die Perspektiven von Expert:innen für aktuelle Konfliktzonen aus Bundeswehr, Politik, Wissenschaft und Friedensaktivismus auf Menschen, die Waffen und Krieg als Hobby gewählt haben: Egoshooter- oder Paintball-Spieler:in, Modellpanzer-Bastler:in und Schützenverein-Mitglied.

In einem Theaterparcours durch die Kellergewölbe des Düsseldorfer Schauspielhauses begibt sich das Publikum auf die Suche nach den Ursachen von Krieg und nach der Möglichkeit von Frieden. In unmittelbaren und auditiven Begegnungen zwischen

Hobby und Realität wird der aktuelle Diskurs vermessen: Wie enden Kriege? Können Waffen Frieden schaffen? Woher kommt die Faszination für Spielzeugwaffen und Kriegsspiele? Müssen kriegerische Konflikte immer auf dem Schlachtfeld ausgefochten werden oder können wir sie in die Welt des Gaming verlegen? Und wieso hat die Bundeswehr eigentlich jedes Jahr einen Stand auf der Gamescom?

Regie Gernot Grünewald
Ausstattung Michael Köpke
Musik Daniel Sapir
Dramaturgie Lasse Scheiba

Mitmachen!

Stadt:Kollektiv und Junges Schauspiel laden mit vielen Angeboten zum Mitspielen, Mitessen, Mittanzen und Mitdenken ein. Von B wie Bilderbuchkino bis T wie Theater:Ferien – hier können alle Interessierten ihr Theater von einer anderen Seite kennenlernen und mitgestalten.

Bilderbuchkino und Drag Story Hour — Zu groß projizierten Bildern lesen wir in Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Stadtbüchereien aus inspirierenden Kinderbüchern vor – für alle Menschen ab drei Jahren und ihre Erwachsenen. Im Anschluss wird gemeinsam gebastelt oder getanzt.

Bürger:innendinner — Auf der großen Bühne des Jungen Schauspiels ist das Publikum an festlich gedeckten Tischen zu einem Drei-Gänge-Menü mit Vorträgen, Diskussionen und künstlerischen Interventionen eingeladen.

Freestyle Session Space — Der Verein Forum Urbane Tanzkunst, ein Zusammenschluss der Düsseldorfer urbanen Tanzcommunity, lädt immer mittwochs von 18 bis 22 Uhr zu einem freien Training im Foyer des Jungen Schauspiels ein. Für Musik sorgen DJs aus der Szene.

Insight — In der Workshopreihe geben verschiedene Künstler:innen des D'haus praktische Einblicke in ihre Arbeit: vom Stimmtraining über die Entwicklung von Szenen bis zum Bau von Bühnenbildmodellen.

Jugendbeirat »D'Insiders« — Du willst mitbestimmen, worüber geredet wird? Dann komm zu den »D'Insiders«. Erfahrene Speaker coachen euch, ihr ladet Menschen für spannende Impulse ein und bestimmt das Setting.

Move it! and Sing Along! — Im Foyer des Düsseldorfer Schauspielhauses lädt das Stadt:Kollektiv zum Trainieren ein. Immer mittwochs um 17 Uhr heißt es mit Yoga und Tanz »Move it!« und immer donnerstags um 17 Uhr »Sing Along!«.

Kleidertauschparty — Tauschen statt kaufen! Bringe deine gut erhaltenen Lieblingsstücke mit und gehe mit neuen und alten Schätzen nach Hause.

Open Stage — Hier steht das Studio im Jungen Schauspiel allen Künstler:innen der Stadt offen: ob Comedy oder Live-Gesang, Lesung oder Akrobatikeinlage – immer charmant moderiert von Thimeo Hackel.

Schnippeldisko — Gemeinsam mit der Initiative Foodsharing schnippelt ihr im Jungen Schauspiel gerettetes Gemüse des Tages und bereitet ein herrliches Mahl vor. Dazu legen DJs auf, bis der letzte Teller leer ist.

Theater:Ferien — In der Ferienfreizeit im Frühling können Menschen von zehn bis 18 Jahren Theater spielen, Musik machen oder tanzen. Am Ende werden die Ergebnisse im Jungen Schauspiel vor Publikum präsentiert.

Austausch, Teilhabe und kulturelle Bildung!

Als Theaterpädagog:innen des Düsseldorfer Schauspielhauses laden wir euch/Sie ein, Theater zu erleben, auszuprobieren, zu diskutieren und zu hinterfragen – gemeinsam mit anderen Menschen! Theater kann und soll viele Themen, die in unserem Leben vorkommen, auf sehr unterschiedliche Weise behandeln: emotional, herausfordernd, empathisch und deutungs offen. Deshalb bieten wir zu allen Inszenierungen ein auf euren/Ihren Bedarf abgestimmtes umfangreiches Vermittlungsangebot an, um auch die »schweren Themen« für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen. Für Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen und Mitarbeitende in Jugendfreizeiteinrichtungen bieten wir auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche zugeschnittene Beratung zur Stückauswahl und Workshops an.

Neu ab dieser Spielzeit

Lass die Leute reden ... — Zu ausgewählten Vorstellungen bieten wir allen Interessierten die Möglichkeit, sich über den Theaterbesuch auszutauschen. In gemütlicher Atmosphäre und mit einem Getränk laden wir euch/Sie und das Ensemble zum Austausch ein. Termine werden im Leporello oder auf der Homepage kommuniziert.

Das Zielgruppen-Barometer — Zu allen Produktionen des Jungen Schauspiels interessieren uns ab dem ersten Probenstag die Meinungen der altersspezifischen Zuschauer:innengruppen. Das Feedback, die Erfahrungen und die Empfehlungen dokumentieren wir im Zielgruppen-Barometer. Die Ergebnisse werden nach der Premiere auf der Homepage des Düsseldorfer Schauspielhauses veröffentlicht.

Kinder-Prüfer:innen — Im Jungen Schauspiel werden Kinder dazu befähigt und eingeladen, ein Expert:innenurteil zu Inszenierungen abzugeben: Ab welchem Alter ist ein Stück passend? Welche Bedeutung kann es für eine bestimmte Altersgruppe entfalten? Diese und weitere Kriterien entwickeln Kinder gemeinsam mit den Theaterschaffenden des Jungen Schauspiels, der Jungen Oper am Rhein und des jungen tanzhaus.

Theater.herzen — Die »Herzendienste – Gesche Hugger & Marion Glagau-Stiftung« ermöglicht Kindern und Jugendlichen, die von Armut betroffen sind, den Theaterbesuch und dazugehörige Workshops zur Vertiefung.

und

Theater.Fieber — Kitas & Schulen besuchen mit allen Kindern und Schüler:innen mindestens einmal im Jahr das Theater. Wer den Theaterbesuch nicht selbst finanzieren kann, erhält freien Eintritt. Über 90 Einrichtungen sind bereits bei Theater.Fieber dabei.

Kreativ.Klassen — begleiten die Entstehung einer Inszenierung und entwerfen eine Ausstellung, die zur Premiere im Theater gezeigt wird.

Einblicke — Lehrer:innen, Erzieher:innen und Multiplikator:innen haben die Möglichkeit, Freikarten zu bekommen, um Inszenierungen vorab zu besuchen.

Workshops — bieten die Möglichkeit, einen Theaterbesuch spielerisch vorzubereiten oder die Eindrücke der jeweiligen Inszenierung zu sortieren und zu vertiefen.

Theaterführungen — ermöglichen den berühmten Blick hinter die Kulissen und machen erlebbar, was passieren muss, damit eine Vorstellung überhaupt stattfinden kann.

Publikumsgespräche — bieten auf Anfrage den Raum, um in den Austausch zu kommen. Gemeinsam wird über das Erlebte gesprochen und diskutiert.

Einführungen — vermitteln einen Vorgeschmack auf den Theaterbesuch und den Blick für die Besonderheiten der jeweiligen Inszenierung.

Der direkte Draht

Thiemo Hackel
0211. 85 23-402
thiemo.hackel@dhaus.de

Lena Hilberger
0211. 85 23-714
lena.hilberger@dhaus.de

Ilka Zänger
0211. 85 23-713
ilka.zaenger@dhaus.de

Zugänglichkeit

Als eines von drei Theaterhäusern in Nordrhein-Westfalen waren wir von 2021 bis 2024 Teil des Modellprojektes Access Maker des Vereins Un-Label. Mit dessen Unterstützung entwickelten wir neue Konzepte barrierearmer, innovativer Kulturangebote. Gemeinsam mit Expert:innen mit und ohne Behinderung werden wir auch in Zukunft weiter daran arbeiten, unser Haus und unser Angebot zunehmend inklusiver und möglichst zugänglicher zu gestalten. Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf Vorstellungen mit Übertiteln, Audiodeskription, Touchtour, Gebärdensprache sowie auf Relaxed Performances im Kalendarium des gedruckten Monatsplans und unter www.dhaus.de.

Anreise — Alle ÖPNV-Haltestellen in der Nähe der Spielstätten bieten ebenerdige Ausstiegsmöglichkeiten und barrierefreie Aufzüge an (einzige Ausnahme Jacobistraße). Der Weg von den Haltestellen bis in die Spielstätten ist schwellenfrei und nur wenige Hundert Meter weit.

Assistenzhunde — Assistenzhunde sind bei uns willkommen. Dafür eignen sich alle Randplätze in den Sälen.

Audiodeskription (AD) und Touchführungen — Für blinde und stark sehingeschränkte Menschen macht eine Audiodeskription ausgewählte Inszenierungen zugänglich. Was auf der Bühne zu sehen ist, wird über Kopfhörer von einer:inem Sprecher:in beschrieben, etwa wichtige Informationen zur Handlung, zum Bühnenbild oder zu den Kostümen. Im Jungen Schauspiel gibt es darüber hinaus Inszenierungen mit integrierter künstlerischer Audiodeskription. Touchtables und Bühnenführungen ermöglichen, Inszenierung und Räume vorher kennenzulernen.

Deutsche Gebärdensprache (DGS) — Gebärdensprachdolmetscher:innen übersetzen die Dialoge auf der Bühne für gehörlose und schwerhörige Menschen im Publikum. Im Schauspielhaus werden Inszenierungen im Großen Haus an ausgewählten Terminen gedolmetscht. Im Jungen Schauspiel stehen in der ersten inklusiven Inszenierung »Time to Shine« gehörlose und hörende Darsteller:innen gemeinsam auf der Bühne.

Hinweise zu Inhalten und sensorischen Reizen — Mitunter beinhalten Inszenierungen Sprache, Themen oder Darstellungen, die verletzend wirken können. Auch sensorische Reize, z. B. Stroboskoplicht, können Menschen mit Vorerkrankung beeinträchtigen. Solche Arbeiten versehen wir daher mit entsprechenden Hinweisen.

Hörschleife — Im Großen Haus gibt es eine Hörschleife ab der 4. Reihe, bei Stücken mit Orchestergraben ab der 8. Reihe. Somit können Sie mit dafür geeigneten Hörgeräten den Bühnenton verstärkt hören. Zu Beginn der Spielzeit 2024/2025 ergänzen wir dieses Angebot: Im Großen und im Kleinen Haus können Sie zukünftig den Bühnenton mit Ihrem Smartphone auf Ihre Bluetooth-fähigen Hörgeräte übertragen. Bei Ihrem Besuch verbinden Sie hierzu Ihr Smartphone via WLAN mit dem System MobileConnect der Firma Sennheiser. Sollte Ihr Smartphone nicht dafür geeignet sein, bieten wir Geräte mit einer Hals-Hörschleife oder Kopfhörern an. Gerne leistet Ihnen unser Servicepersonal technische Hilfe.

Parkplätze — Behindertenparkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe der Spielstätten.

Relaxed Performances (RP) — Für Menschen, die Lichtreize, Geräusche oder beengte Situationen als belastend empfinden, bieten Relaxed Performances im Jungen Schauspiel die Möglichkeit eines Theaterbesuchs in entspannter Atmosphäre.

Rollstuhlplätze — Buchen Sie je nach Verfügbarkeit einen Rollstuhlplatz über unseren Webshop.

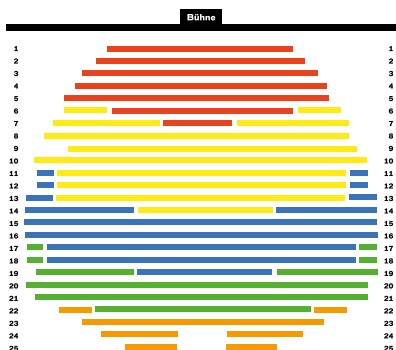
Türen — Im Großen und im Kleinen Haus im Schauspielhaus öffnen sich die mit Rollstuhlsymbolen gekennzeichneten Außentüren automatisch.

Übertitel — Wir spielen Vorstellungen vor allem mit englischen, aber auch mit ukrainischen und japanischen Übertiteln im Schauspielhaus, sodass auch internationale Gäste und Menschen, die nicht gut Deutsch sprechen, die Möglichkeit haben, ins Theater zu gehen.

Zugänge — Alle Spielstätten sind ebenerdig zugänglich und haben barrierefreie Toiletten und Aufzüge (außer Studio Junges Schauspiel).

Eintrittspreise

Großes Haus



Großes Haus

Preiskategorie	15	26	37	46	50 €
Normalpreis	15	26	37	46	50 €
Premieren/ Sonderpreis 1	25	36	47	56	60 €
Sonderpreis 2	13	17	27	36	40 €

Kleines Haus

Preiskategorie	15	29	33 €
Normalpreis	15	29	33 €
Premieren/ Sonderpreis 1	25	39	43 €
Sonderpreis 2	13	19	23 €

Unterhaus

Normalpreis	13 / 6 € erm.
Sonderpreis	7 / 4 € erm.

Sie haben im Unterhaus freie Platzwahl.

Junges Schauspiel

Schulgruppen	4,50 €
Kinder/ Jugendliche	7 €
Erwachsene	13 €

Sie haben im Jungen Schauspiel freie Platzwahl.

Emil und die Detektive — Kinder- und Familienstück — Schauspielhaus, Großes Haus — Bereits im Vorverkauf! — Erste Termine auf Seite 14

Schulgruppen	5,50 €
Kinder/ Jugendliche	8 €
Erwachsene	16 €
Erwachsene Premiere	21 €

Die Bestuhlung kann inszenierungsbedingt variieren. Den genauen Saalplan der jeweiligen Veranstaltung können Sie online einsehen.

Ermäßigungen

Kinder, Schüler:innen sowie Studierende, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende U30

zahlen nur 8 Euro für die Vorstellungen im Schauspielhaus und 7 Euro für die Vorstellungen im Jungen Schauspiel. Nur 4 Euro zahlen Studierende im ersten Semester mit entsprechendem Nachweis.

Schulgruppen und Kitas

ab 10 Personen zahlen in allen Vorstellungen im Jungen Schauspiel 4,50 Euro und in allen anderen Vorstellungen 5,50 Euro pro Person.

Gruppen ab 20 Personen erhalten eine Ermäßigung von 20 % auf den Vollpreis.

An den **Blauen Tagen** kostet der Eintritt auf allen Plätzen 13 / 8 Euro ermäßigt.

Öffentliche Proben / Voraufführungen kosten auf allen Plätzen 11 / 5 Euro ermäßigt.

Schwerbehinderte (ab GdB 70)

und ihre Begleitpersonen (Merkzeichen B) erhalten 50 % Ermäßigung in allen Vorstellungen und Spielstätten. Ausgenommen sind Sonderveranstaltungen. Die gleiche Regelung gilt für **Rollstuhlfahrer:innen**.

Bürgergeld-Empfänger:innen

erhalten gegen entsprechenden Nachweis Karten für 2 Euro an der Abendkasse. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Die gleiche Regelung gilt für **Geflüchtete** und **ukrainische Mitbürger:innen**.

Inhaber:innen des Düsseldorfspasses

erhalten gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises eine Ermäßigung von 50 % auf den Normalpreis. Ausgenommen sind Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

Die **Düsseldorfer Art:Card Plus** gewährt ein Jahr lang 20 % Rabatt auf den Eintrittspreis. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

Abonnements

Die Festplatzabos Immer dabei auf Ihrem Lieblingsplatz

Als Festplatzabonnent:in genießen Sie viele Vorteile. Sie sehen die Vorstellungen von Ihren Lieblingsplätzen aus – im Großen und im Kleinen Haus. Freuen Sie sich über einen Nachlass von bis zu 45 % gegenüber dem Vollpreis. Welche Stücke wir Ihnen an den jeweiligen Terminen anbieten, erfahren Sie zwei Monate im Voraus. Die Garderobengebühr entfällt, und Sie erhalten ein kostenloses Programmheft. Wenn Sie einmal verhindert sind, können Sie Ihre Karten weitergeben.

Das Premierenabo 7 × Großes Haus, 3 × Kleines Haus

Preise				
PK 5	PK 4	PK 3	PK 2	PK 1
250 €	369 €	446 €	521 €	549 €

— *Großes Haus*

7. September 2024 Moby Dick

5. Oktober 2024 Draußen vor der Tür

2. November 2024 Der Geizige

Februar 2025 König Lear

März 2025 Die Märchen des Oscar Wilde erzählt im Zuchthaus zu Reading

April 2025 Jeder stirbt für sich allein

Mai 2025 Die heilige Johanna der Schlachthöfe

— *Kleines Haus*

9. November 2024 Nora

Januar 2025 Der Schaum der Tage

Juni 2025 Antichristie

Das Wochentagsabo – Dienstag bis Freitag 7 × Großes Haus, 3 × Kleines Haus

Preise				
PK 5	PK 4	PK 3	PK 2	PK 1
93,50 €	166 €	215 €	256 €	277 €

Dienstag

Großes Haus — 24.9. — 22.10. — 3.12. — 4.2. — 29.4. — 27.5. — 24.6.

Kleines Haus — 12.11. — 7.1. — 18.3.

Mittwoch

Großes Haus — 18.9. — 27.11. — 18.12. — 19.2. — 12.3. — 9.4. — 25.6.

Kleines Haus — 16.10. — 22.1. — 7.5.

Donnerstag

Großes Haus — 26.9. — 17.10 — 7.11. — 5.12. — 13.2. — 10.4. — 8.5.

Kleines Haus — 9.1. — 20.3. — 12.6.

Freitag

Großes Haus — 27.9. — 25.10. — 20.12. — 24.1. — 28.2. — 21.3. — 11.4.

Kleines Haus — Sie wählen aus zwei Terminserien:

22.11. — 2.5. — 6.6. oder 29.11.— 9.5. — 13.6.

Das Montagsabo 7 × Großes Haus, 3 × Kleines Haus

Preise				
PK 5	PK 4	PK 3	PK 2	PK 1
87 €	153 €	195 €	239 €	253 €

Großes Haus — 9.9. — 14.10. — 9.12. — 13.1. — 17.3. — 14.4. — 26.5.

Kleines Haus — Sie wählen aus drei Terminserien:

4.11. — 3.2. — 16.6. oder 11.11. — 10.2. — 23.6. oder 18.11. — 17.2. — 30.6.

Das Sonntagsabo 7 × Großes Haus, 3 × Kleines Haus

Großes Haus — 29.9. — 27.10. — 22.12. — 19.1. — 23.3. — 13.4. — 11.5.

Kleines Haus — Sie wählen aus drei Terminserien:

17.11. — 9.2. — 1.6. oder 24.11 — 16.2. — 8.6. oder 1.12. — 23.2. — 15.6.

Das kleine Abonnement — Dienstag bis Donnerstag 4 × Großes Haus, 2 × Kleines Haus

Preise

PK 5	PK 4	PK 3	PK 2	PK 1
56 €	100 €	128 €	152 €	164 €

Dienstag

Großes Haus — 24.9. — 3.12. — 4.2. — 27.5.

Kleines Haus — 12.11. — 18.3.

Mittwoch

Großes Haus — 18.9. — 27.11. — 12.3. — 25.6.

Kleines Haus — 22.1. — 7.5.

Donnerstag

Großes Haus — 26.9. — 5.12. — 13.2. — 8.5.

Kleines Haus — 24.10 — 27.3.

Die Wahlabos für alle, die flexibel sein wollen

Ein Wahlabonnement verbindet einen erheblichen Preisvorteil von bis zu 30 % Nachlass mit größter Flexibilität. Sie entscheiden, wann Sie ins Theater gehen und welches Stück Sie sehen möchten. Nehmen Sie Ihre besten Freund:innen mit oder geben Sie einen Gutschein weiter. Das Wahlabonnement ist übertragbar. Sie können zwischen dem großen und dem kleinen Wahlabonnement wählen. Die Gutscheine können Sie im Webshop oder an der Kasse einlösen.

Unschlagbares Angebot für junges Publikum

Schüler:innen, Studierende, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende bis 30 Jahre erhalten alle Abos auf allen Plätzen zu ermäßigten Preisen. Das Premierenabonnement und alle weiteren Festplatzabos mit zehn Terminen kosten nur 70 Euro, alle Festplatzabos mit sechs Terminen nur 42 Euro. Die drei Wahlabos kosten 21, 35 und 70 Euro.

Das große Wahlabo — gültig an allen Wochentagen 6 × Großes Haus, 4 × Kleines Haus

Preise

PK 5	PK 4	PK 3	PK 2	PK 1
108 €	195 €	240 €	289 €	304 €

Das kleine Wahlabo — gültig an allen Wochentagen 3 × Großes Haus, 2 × Kleines Haus

Preise

PK 5	PK 4	PK 3	PK 2	PK 1
54 €	97,50 €	120 €	144,50 €	152 €

Das Geschenkabo — gültig an allen Wochentagen 2 × Großes Haus, 1 × Kleines Haus

Schenken Sie sich und Ihren Lieben drei schöne Theaterabende. Mit den Gutscheinen buchen Sie ab 25.12.2024 flexibel Ihre Tickets in der gewählten Preiskategorie.

Preise

PK 5	PK 4	PK 3	PK 2	PK 1
33 €	58 €	73 €	88 €	93 €

Kassen und Öffnungszeiten

Webshop

www.dhaus.de

Tageskasse

Im Pavillon vor dem Schauspielhaus

Mo – Fr 10:00 – 18:00

Sa 13:00 – 18:00

Abendkasse

Die Abendkassen öffnen in den
Spielstätten jeweils eine Stunde
vor Vorstellungsbeginn.

Telefonischer Vorverkauf

0211. 36 99 11

Mo – Fr 12:00 – 17:00

Sa 14:00 – 18:00

karten@dhaus.de

Abonnementbüro

Im Pavillon vor dem Schauspielhaus

0211. 36 38 38

Mo – Fr 10:00 – 17:00

abo@dhaus.de

Kartenbuchungen

für Schulen und Kitas

0211. 85 23-710

Mo – Fr 8:00 – 16:00

An Tagen mit Abendvorstellungen
beginnt der Vorverkauf im Jungen
Schauspiel um 11:00.

karten-junges@dhaus.de

Kassenöffnungszeiten in der Ferienzeit

Vom 8.7. bis 17.8.2024 sind Telefon und
Tageskasse von Montag bis Samstag von
10 bis 15 Uhr besetzt. Die Abendkassen
öffnen an Vorstellungstagen jeweils eine
Stunde vor Vorstellungsbeginn. Ab dem
19.8.2024 gelten wieder die regulären
Öffnungszeiten.

Anfahrt

Schauspielhaus
Gustaf-Gründgens-Platz 1
40211 Düsseldorf

U-Bahn

U71, U72, U73, U83 (Schadowstraße),
U70, U75, U76, U77, U78, U79 (Heinrich-
Heine-Allee)

Straßenbahn

701, 705, 706 (Schadowstraße),
707 (Jacobistraße)

Bus

752, 754, SB 55 (Jacobistraße)

Parkhaus

Das **Parkhaus K II / Schauspielhaus** hat
durchgehend geöffnet. Zufahrt über den
Kö-Bogen-Tunnel von beiden Seiten.

Navi-Eingabe:

Kö-Bogen-Tunnel Düsseldorf

Theatertarif: 6 Euro für bis zu 5 Stunden.

Das Ticket bitte an den Kassen im Schau-
spielhaus entwerfen.

Bitte beachten Sie, dass die orangen Park-
flächen »Prime Parking« auf der Ebene-2
nicht mit dem Theatertarif genutzt wer-
den können, sondern mit einem höheren
Tarif berechnet werden.

Junges Schauspiel
Münsterstraße 446
40470 Düsseldorf

U-Bahn

U71 (Am Schein)

Straßenbahn

701 (Am Schein)

S-Bahn

S6 (Rath Mitte)

Bus

730, 776 (Rath Mitte)

Stadt:Kollektiv
Prob Bühnenzentrum
»Alte Farbwerke«
Ronsdorfer Straße 74
40233 Düsseldorf

U-Bahn

U75 (Ronsdorfer Straße)

Central

Worringer Straße 140
40210 Düsseldorf

Alle öffentlichen

Nahverkehrsmittel

Haltestelle Hauptbahnhof

Parkhaus Postgebäude

Karlstraße 127–135

Einfahrt »Langzeitparker:innen«

Kontakt

Telefon

Schauspielhaus: 0211. 85 23-0

Münsterstraße 446: 0211. 8523-702

E-Mail

Allgemein:

info@dhaus.de

Intendantz:

intendantz@dhaus.de

Kaufmännische Geschäftsführung:

gf@dhaus.de

Dramaturgie:

dramaturgie@dhaus.de

Künstlerisches Betriebsbüro:

kbb@dhaus.de

Kommunikation:

kommunikation@dhaus.de

Theaterpädagogik:

theaterpaedagogik@dhaus.de

Junges Schauspiel:

junges@dhaus.de

Stadt:Kollektiv:

stadtkollektiv@dhaus.de

Website

www.dhaus.de

Social Media

Instagram

@duesseldorfer.schauspielhaus

@stadtkollektiv_dhaus

Facebook

Düsseldorfer Schauspielhaus

Junges Schauspiel Düsseldorf

Stadt:Kollektiv

YouTube-Kanal

DuesseldorferSchauspielhaus

Gastronomie

Restaurant Schillings im Schauspielhaus

Di – So 12:00 – 23:00

Reservierungen

0211. 942 54 919

schillings@dhaus.de

www.schillingsrestaurant.de

Impressum

Herausgeber

Düsseldorfer Schauspielhaus

Generalintendant

Wilfried Schulz

Kaufmännischer Geschäftsführer

Andreas Kornacki

Redaktion

Dramaturgie, Kommunikation

und Vertrieb — *Redaktionsleitung*

Angela Vucko

Redaktionsschluss

April 2024

Entwurf und Gestaltung

Meltem Kalaycı

Druck

Brochmann GmbH, Essen —

Gedruckt auf 100 % Recycling Papier

Förderverein Junges Schauspiel

Wir möchten dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche das Theater als Verzauberung, Anregung, Ermutigung und Teil ihrer Lebensrealitäten kennen- und schätzen lernen. Wir möchten helfen, das junge Publikum für Kunst zu begeistern. Seit mehr als 30 Jahren unterstützt der Förderverein die Arbeit des Jungen Schauspiels, eines der größten und erfolgreichsten Kinder- und Jugendtheater in NRW. Unsere Veranstaltungen fördern das Interesse am Jungen Schauspiel innerhalb der Stadt und weit darüber hinaus.

Als Mitglied des Fördervereins haben Sie Gelegenheit zu Probenbesuchen und Inszenierungsgesprächen und können hinter die Kulissen blicken. Als besonderes Highlight laden wir zu Premieren mit anschließenden Feiern ein. Kommen Sie mit Künstler:innen ins Gespräch und erhalten Sie ergänzend Eindrücke von Requisiten und Kostümen aus den jeweiligen Inszenierungen. Unterstützen Sie sowohl ideell als auch materiell die Arbeit des Jungen Schauspiels am Düsseldorfer Schauspielhaus mit einem Jahresbeitrag ab 15 Euro pro Person. Wir freuen uns auf Sie!

Junges Schauspiel Düsseldorf e. V. — Rajiv Strauß, Vorsitzender des Fördervereins — c/o Junges Schauspiel, Münsterstraße 446, 40470 Düsseldorf — 0173. 26 94 086 — junges@dhaus.de

Freunde des Düsseldorfer Schauspielhaus

Der Freundeskreis des Düsseldorfer Schauspielhauses führt Menschen zusammen, die eine Leidenschaft für Kultur teilen und sich darüber austauschen möchten. Begeisterung, Empörung, Zustimmung, Ablehnung – ein und dieselbe Inszenierung stößt oft auf die unterschiedlichste Resonanz. Es lohnt sich, darüber mit Freund:innen und Künstler:innen ins Gespräch zu kommen.

Der Freundeskreis des Düsseldorfer Schauspielhauses pflegt den persönlichen Kontakt mit Schauspieler:innen, Regisseur:innen und Dramaturg:innen, um das gegenseitige Verständnis zwischen Kunstschaffenden und Publikum zu fördern. Regelmäßige Künstler:innengespräche, die fds-Talks, gemeinsame Vorstellungsbesuche und informelle Stammtische im Theaterrestaurant Schillings bieten dafür einen anregenden Rahmen. Ferner unternehmen wir Theaterreisen zu sehenswerten Aufführungen in der Umgebung oder in kulturell interessante Städte, werfen den berühmten Blick hinter die Kulissen und unterstützen das Schauspielhaus ideell und materiell. Die jährliche Mitgliedschaft beträgt 120 Euro für Einzelpersonen, 180 Euro für Paare und 260 Euro für Unternehmen.

Für Schüler:innen, Studierende, Auszubildende und alle interessierten jungen Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren bieten wir mit den fds Youngsters ein eigenes Programm. Im Mitgliedsbeitrag von 15 Euro im Jahr für die fds Youngsters sind zwei Theaterkarten enthalten. Werden Sie Mitglied bei den Freunden des Düsseldorfer Schauspielhauses.

Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses e.V. — Dr. Hans Michael Strahl, Vorstandsvorsitzender — c/o Düsseldorfer Schauspielhaus, Gustaf-Gründgens-Platz 1, 40211 Düsseldorf — 0160. 60 66 035 — fds@dhaus.de

zu Gast im D'haus:

eingeladen
zum
Theatertreffen
2023

Ophelia's Got Talent

von Florentina Holzinger

Großes Haus
11 / 12 / 13 Juli 2025



Premieren 2024/25 im Opernhaus Düsseldorf

Deutsche Oper am Rhein

Giuseppe Verdi
Nabucco
So 15.09.2024

Pierangelo Valtinoni
Die Reise zu Planet 9
Do 31.10.2024

Alexander Zemlinsky
Der Kreidekreis
So 01.12.2024

Dmitri Schostakowitsch
Lady Macbeth von Mzensk
Sa 22.02.2025

Jacques Offenbach
Hoffmanns Erzählungen
So 13.04.2025

Vincenzo Bellini
Beatrice di Tenda
(konzertant)
Fr 02.05.2025

Antonín Dvořák
Rusalka
So 15.06.2025

Ballett am Rhein

Hans van Manen /
David Dawson /
Bridget Breiner
(*Uraufführung*)
Signaturen
Sa 19.10.2024

Iratxe Ansa & Igor Bacovich
(*Uraufführung*) /
Mthuthuzeli November
(*Uraufführung*) /
Jean-Christophe Maillot
Kaleidoskop
Sa 15.03.2025

Bridget Breiner
Ruß
Eine Geschichte von Aschenputtel
Fr 09.05.2025

Opernshop Düsseldorf
+49 (0)211.89 25 211
ticket@operamrhein.de

Herzlichen Dank an unsere Förderer und Kooperationspartner in der Spielzeit 2024/2025

Gesellschafter

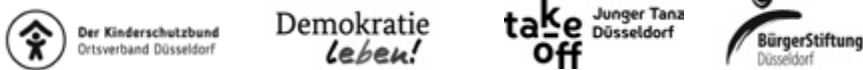


Förderer

Gefördert durch:



BY
DANCE REFLECTIONS
VAN CLEEF & ARPELS



Kooperationspartner

Akademie Regenbogenland — Anne Frank Huis Amsterdam — Arbeit und Leben NRW — asphalt Festival — Diakonie Düsseldorf — Eine Welt Forum Düsseldorf e.V. — Engagement Global — Erinnerung lernen/Tracks of Memory — Folkwang Universität der Künste — foodsharing e.V. — Generalkonsulat der Ukraine in Düsseldorf — Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf — Hochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences — Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig — Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch – Abteilung Puppenspielkunst — Impulse Theater Festival — Jüdische Gemeinde Düsseldorf (K.d.ö.r.) — Jüdisches Museum Czernowitz — Junges Eine Welt Forum Düsseldorf e.V. — Kulturrucksack NRW — Lobby für Demokratie — New Fall Festival — NRW Kultursekretariat — Psychologists4Future — Queeres Netzwerk NRW — Respekt und Mut Düsseldorf — Ridne Slowo e.V. — Rochusclub Düsseldorf — SABRA NRW (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit/Beratung bei Rassismus und Antisemitismus) — Schulz & Schultz Buchhandlung — Sessions — Sigma Düsseldorf — Stadtbüchereien Düsseldorf — Stiftung Düsseldorf KinderGärten — Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf — tanzhaus nrw — Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf — Titus Düsseldorf — Ukrainian Center for Holocaust Studies Kyjiw — Un-Label — Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Düsseldorf Czernowitz e.V. — Volkshochschule der Landeshauptstadt Düsseldorf

Vertriebspartner



Netzwerke / Verbände



Koproduktionspartner



Medienpartner



D'haus
Düsseldorfer
Schauspielhaus